



Chronik 03 / 2014

12. März '14 - Malteser Cafe „Liebe kleine Schaffnerin...“

Monat März zeigt sich mit so sonnigen Frühlingstagen, dass es schon richtig Freude macht, zu verreisen. Aber nicht in die weite Welt, sondern in ganz heimatlichen Gefilden, auf geschichtlicher „Schiene“ sozusagen: Heut ist die Görlitzer Straßenbahn Thema unseres Nachmittages. Die Gäste haben bei Ankunft einen besonderen Fahrschein erhalten, deshalb kann sie der Kontrolleur nicht als „Schwarzfahrer“ entlarven. Dafür aber gibt er, der Schaffner Franz, einen sehr interessanten Einblick in das Straßenbahnlinien-Netz von gestern und heute. Vieles kennen unsere Betagten ja noch aus eigenem Erleben, wie die Bahn in alle Stadtteile, auch bis in die Oststadt fuhr und eine Fotografie zeigt deutlich, dass sogar an der schönen Villa auf dem Mühlweg (jetzt unser Malteserhaus) früher die Straßenbahnreisenden vorbei rollten...



Schaffner Franz weiß auch mit Bildermaterial und netten Worten anschaulich zu berichten über die Pferdebahn, die Elektrische und verschiedenste Wagentypen mit ihrem unvergesslichen Farbanstrich, - leider auch von den heutigen Sorgen über den Fortbestand unserer

Görlitzer Straßen-Bahn.

Vielleicht ist das Lied aus dem Munde von 35 Malteser Cafe-Gästen eine Bekräftigung für Verkehrsplaner und Stadträte:



1. Auf der heimisch Straßenbahne fahrn exakt wir nach Fahrplane. Steigen Sie gemütlich zu, und wir rollen los im Nu. Rulla, rulla, rulla, steigen Sie...
2. Früher konnten gar mit Pferden, Görlitzer kutschieret werden; die Elektrische modern fährt drauf Gäst' von nah und fern. Rulla, rullala..
3. Heute touren Bus und Bahnen, doch der Fortschritt lässt uns mahnen: Lasst die Bahn in unsrer Stadt, weil sie „schienen“ Vorzug hat! Rulla, rullala...!

Kaffeetrinken, Plaudern, Görlitz-Quiz in froher Runde, dann rufen unsere Fahrdienstmitarbeiter auf zur Heimfahrt, aber nicht auf Schienen oder in der „Funkenkutsche“, sondern im wie immer im begleitenden Malteserbus.



19. März 2014 – Rösselsprung Märzen-Kunterbunt

Die Teilnehmerzahl wächst, so wie das Grün und die Blumen nach dem Winter. Heut soll das „*Märzen-Kunterbunt in Haus und Garten*“ Thema sein. Dazu zieht jeder Rätsler eine Frühlingsblume, die es möglichst geschickt zu umschreiben gilt. Eine „Neue“ im Kreis staunt, wie gut die Nachbarn diese Art „Tabu-Spiel“ beherrschen und manch weniger bekannte Pflanze wird genauer besprochen wie zum Beispiel der Winterling oder die Traubenhyaazinthe. Da das Wetter im März ja nicht immer in den Garten lädt, gibt's nun ein Würfelspiel; eine gewürfelte Note ruft den Anfang eines Frühlingslieds auf oder ein Fragezeichen eine Redewendung - aus welchem Märchen...? Trotz der großen Tischrunde kommt wohl jeder der Betreuten auf sein Geist trainieren, zumeist mit viel Spaß.



26. März 2014 - Besuchsdienst

„Wer nur gut lebt, lebt nicht gesund. Und wer nur gesund lebt, lebt nicht gut.“

Mitten in der Fastenzeit sich des Einfachlebens zu erinnern und Möglichkeiten des Verzichts miteinander auszutauschen, hat unser Helferkreis für heute eingeplant. Eigentlich sollte es auch eine Referentin von der gesunden Zwergenküche geben, doch aus Krankheitsgründen kam dafür kurzfristig Absage. Kein Grund, das Thema fallen



zu lassen, sondern im persönlichen Aussprechen unserer Ehrenamtlichen liegt viel Gewicht. Doch nicht Gewicht verlieren und Schlankheitskuren interessieren, sondern eigene Erfahrungen vom Leben in der Passionszeit, von Umdenken und Erneuerung, damit Ostern werden kann...



27. März 2014 - Topf-fit Kartoffelsalat mit Schnitzel

Die sechs Köche haben sich für das heutige Gericht auf Kartoffelsalat mit Schnitzel und Pudding geeinigt. Also köcheln schon die „Apern“ und werden dann in einer Riesenschüssel angerichtet. Schneiden, würzen, abschmecken: Gemeinschaftlich geht alles, das ist auch zu merken, wenn sich einer mal nicht so fühlt, dann übernimmt der Nachbar aufmerksam den Part. Dass der Vanillepudding ein wenig „Karamellgeschmack“ hat, passiert eben auch so versierten Köchen mal, die leckeren, frischen Früchte übertönen einfach den Beigeschmack.... Auch der Anblick des hübsch gedeckten Mittagstisches bewahrt: das Auge isst mit, guten Appetit!



29. März 2014 - Malteser-Besinnungstag in St. Hedwig „barmherzig leben“

Schon längere Zeit planen wir Görlitzer Malteser einen Einkehrtag, um bei allem Tätigsein auch eine spürbare Rast einzulegen. Nun ist sie mit dem Besinnungstag Wirklichkeit geworden. Die Teilnehmer kommen aus Cottbus und Görlitz; der Referent ist sogar viel weiter gereist: Frá Georg Lengerke, der Leiter des Geistlichen Zentrum in Ehreshoven, kommt schon am Freitag mit dem Flieger aus Köln.



Durch die gute und liebevolle Zusammenarbeit schon in der Vorbereitung wird es allen interessierten Haupt- und Ehrenamtlichen möglich, in Ruhe an diesem Tages-Angebot teilzunehmen.

Thema „Barmherzigkeit“ holt uns im großen Stuhl-Kreis zusammen und lädt zum Nachdenken ein.

Persönliche Beziehungen und Erfahrungen mit diesem Wort und seiner Wirkung werden aus-gesprochen und bereichern eigene Empfindungen.

Frá Lengerke fügt Einführung und Einsicht in theologische Aspekte an.



Das Gleichnis vom barmherzigen Vater und die Sicht besonders auf den älteren sowie den jüngeren Sohn eröffnet schon beim Vorlesen des Evangeliums die intensive Betrachtung. Rembrandts Gemälde vom barmherzigen Vater begleitet uns an diesem ganzen Sonnabend in Fotos für Jeden und auch in einem großen Tafelbild, was von einer Malteser-Jugendlichen zusammengefügt wurde. Hören, Schauen, empfinden haben Raum, der von allen dankbar angenommen wird.



Die anschließende Gruppenarbeit vertieft persönliche Gedankengänge und bringt auch ganz neue Ansätze, die den Teilnehmern Glaubens-Erkenntnis und manche fröhliche Erfahrung vermitteln...

Dann ist es erst einmal Zeit für ein stärkendes Mittagessen, was wiederum für frohen Austausch der Teilnehmer sorgt.

Die Runde im Plenum sammelt und verbindet die Arbeit der drei Gruppen, so dass sich – wie bei unserm großen Rembrandt-Bild – aus einzelnen Teilstücken ein Gesamtwerk zusammensetzt.



Wir spüren dankbar, wie aus der Betrachtung des Gleichnisses Verinnerlichung wird: Gott, als liebender Vater, verzeiht, er nimmt uns an, immer wieder von Neuem, er ist uns nahe, auch wenn wir die Nähe





manchmal nicht aushalten, der zärtliche väterliche ICH BIN DA!
Mit dem Segen für uns alle, unsere Familien, unsere Dienste,
verabschiedet sich Frá Georg, der schon wieder Richtung Köln
reisen muss für weitere Verpflichtungen.

Das anschließende Kaffee-trinken mit selbstgebackenem Kuchen
von bereitwilligen Helfern drückt noch einmal aus, wie gut es

tut, miteinander vorwärts zu gehen, mit unsern
Gaben und Talenten, unsern Sorgen und

Unsicherheiten, unsern
verschiedensten Aufgaben, - mit
Gottes väterlichem Schutz und
Segen - auf dem Weg zu österlicher
Hoffnung!



Foto: Raphael Schmidt